

so Wärme und Strom produzieren, galten vor einigen Jahren als großer Zukunftsmarkt für Landwirte. Der Kreis hat hier viel Beratungsarbeit geleistet.

Sechs Biomasse-Anlagen gibt es im Kreis, drei sind in Bau, eine Handvoll sind in Planung. „Damit ist das Potenzial für Biogas erschöpft. Wir wollen auch nicht, dass in der Rhön nur Mais angebaut wird“, sagt Woide. Heute werden von den 3800 Hektar Maisanbau-Fläche im Kreis ein Drittel für die Biogasherstellung genutzt. Der Anteil von Silomais an der Ackerfläche beträgt 14 Prozent – im Hessenschnitt sind es acht Prozent. Getestet wird derzeit, für Biogasanlagen statt Mais bunt blühende Wildkräutermischungen anzubauen. „Das wäre für die Fruchtfolge, das

Landschaftsbild und die Begrenzung der Wildschäden besser“, äußert der Landrat.

Im Bereich Photovoltaik und Solarthermie sind die privaten Hausbesitzer schon längst auf den Zug aufgesprungen, so dass der Kreis hier nicht mehr beraten muss. Eine traditionelle regenerative Energie im Landkreis ist die Wasserkraft. Nicht nur kleine Mühlen nutzen die sanfte Kraft, sondern auch Großbetriebe: Die KGM Kugelfabrik in Fulda gewinnt zehn Prozent ihres Energieverbrauchs aus der Fulda. Über den neuen Trend der regenerativen Energien können die Chefs der Kugelfabrik nur lächeln: An diesem alten Mühlenstandort wird bereits seit 630 Jahren die Wasserkraft genutzt.

Volker Nies

Die Kugelfabrik in Fulda produziert zehn Prozent ihres Energiebedarfs aus Wasserkraft.

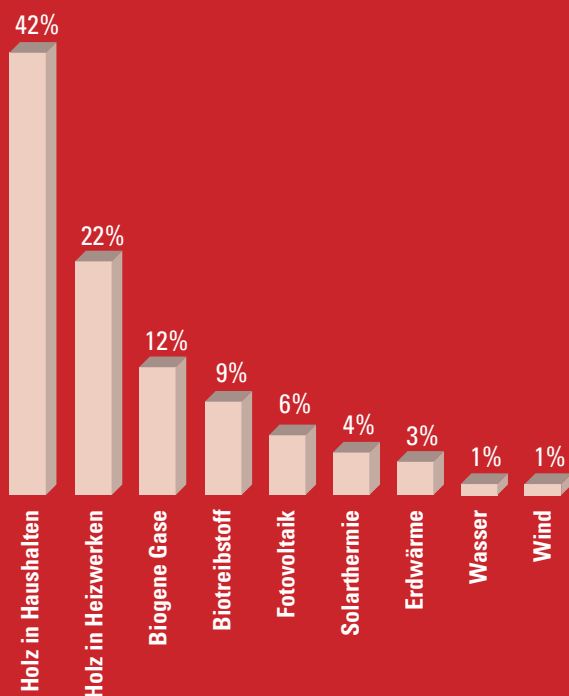


Wasserkraft ist sauber und preiswert, sagen Kugelfabrik-Personalchef Frank Behring (links) und Elektromeister Winfried Huppmann.



## Nutzung erneuerbarer Energien im Kreis Fulda

Anteil regenerativer Energien: 8 % Davon:



Die neue Biogasanlage in Bad Salzschlirf liefert ihr Gas mit einer neuen Leitung in den Kurort, berichten (von links) Waldemar Hess, Dominic Hess, Daniel Otterbein und Wilhelm Otterbein.

Immer mehr Hausbesitzer, wie hier in Eichenzell, bauen auf Solarenergie – was sich nach einigen Jahren bezahlt macht.

